

An abstract graphic on the left side of the page, resembling a globe. It features a dense, chaotic pattern of yellow lines forming a textured, organic shape. Overlaid on this are several thin, red, curved lines that intersect to form a grid-like pattern, suggesting latitude and longitude.

PCFS

POST COLONIAL FLAGSHIP STORE
Vienna

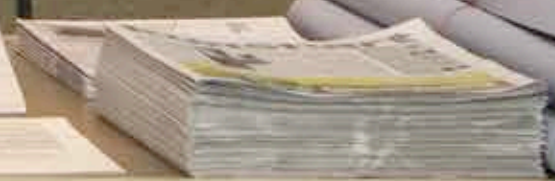
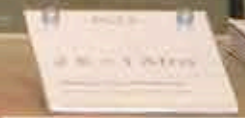
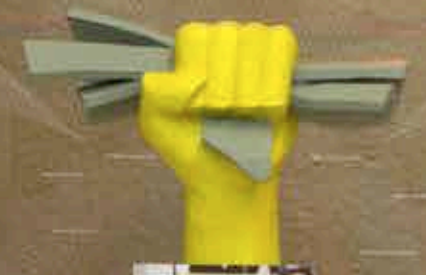
FREIRAUM QUARTIER 21 INTERNATIONAL
MUSEUMSQUARTIER WIEN



POST COLONIAL FLAGSHIP STORE
freiraum quartier21 international

PCF

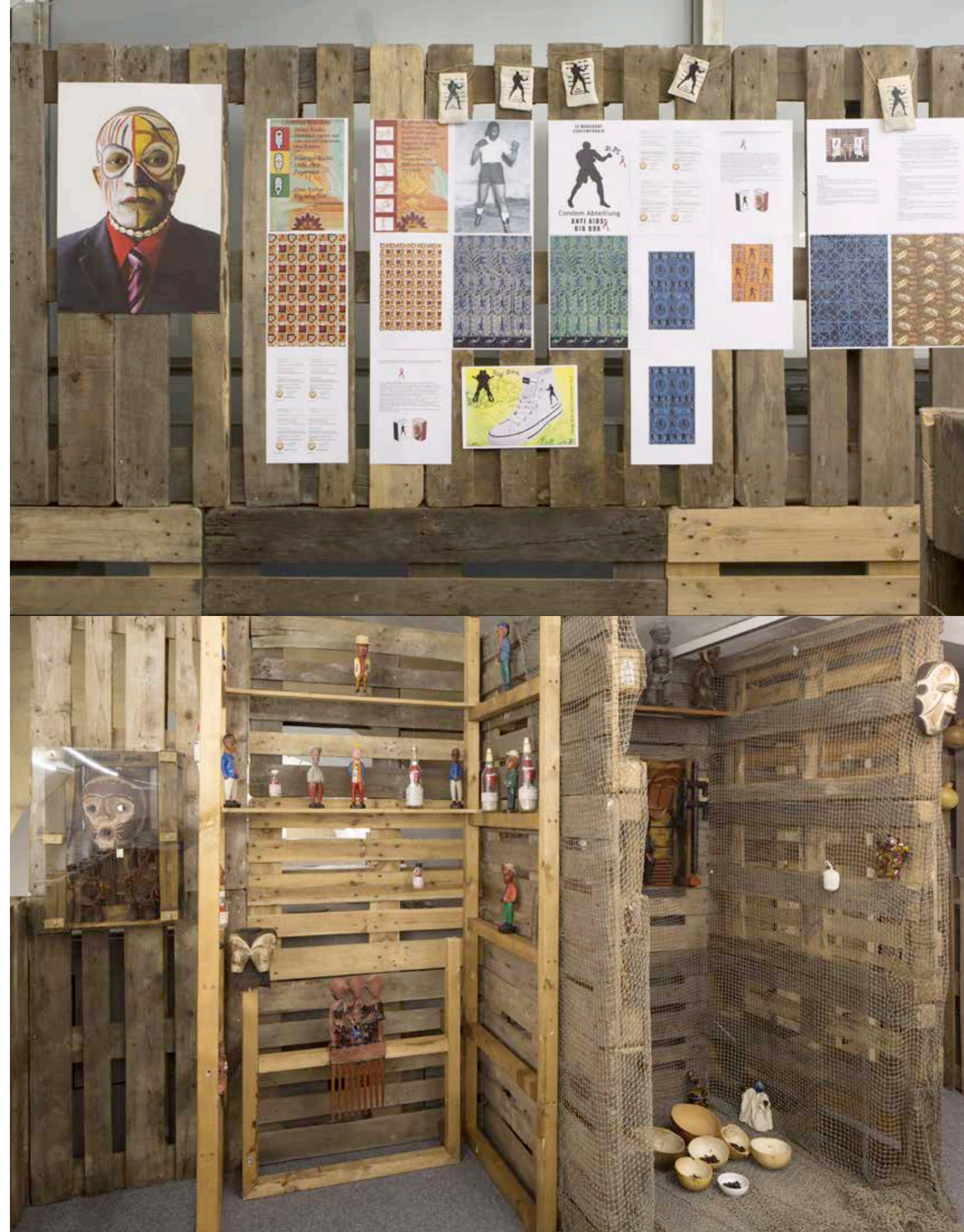
The Post Colonial Flagship



MANSOUR CISS KANAKASSY

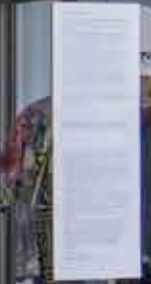
Zentralbank Shopping Store, 2014

Mixed-Media-Installation





CENTRAL BANK OF BRICS



GUDRUN F. WIDLÖK & NII N. NORTEY
Adopted / volunteers unlimited, 2014
Video und Shopinstallation



help the world in 90 days

volunteers unlimited

volunteers unlimited

ADOPTED



volunteers unlimited

NASRIN ABU BAKER

Palestine one direction, 2014

Bilder & Verkaufswagen mit Video & Sound





PRESS RELEASE

The new flagship store PCFS, an exhibition of exquisite products and unusual services from the post-colonial world, opens in the freiraum quartier21 INTERNATIONAL on 2 October 2014. The "Post Colonial Flagship Store (PCFS)" showcases artworks camouflaged as consumer goods, and engages with a new, surreptitious form of colonialism.

The Flagship Store is what the colonial store was a hundred years ago, offering a "cleaner" consumer world today, albeit one all too frequently based on the exploitation of low-wage countries.

European and international artists reference the colonial background of their respective countries and its impact on contemporary life. Dependence, opportunities, hopes, and issues of identity are addressed, as are global investment strategies and the migration of labour.

The works by the artists from Europe, Africa, Asia and Latin America are presented as "commercial products" or as "service agencies" in a shopping mall, the modern manifestation of the general store.

For example, Mansour Ciss Kanakassy (SEN) is opening an African bank that supplies the AFRO as a counterpart to the EURO. Erik Paurhizi (INA) and Weismann+Klein (SUI/GER) engage with the colonial tradition of exploiting raw materials in Indonesia and make them "palatable" to Western customers in an innovative way. Israel Martinez (MEX) presents the soundtrack to the "Mexican Drug War", engaging with the drug trade as a subject, its violent impact in Mexico and its business involvements with the USA. The giant clothes of Lamyne Mohamads (CMR/FRA), which are made to Chinese patterns but with African fabrics, comment on the current massive Chinese invasion of the African continent. In turn, Mario Asef (ARG) describes present-day colonization by means of the "Argentine ant", which has already reached the shores of the Mediterranean using strategies similar to the Spanish colonizers of olden times and has now conquered the whole of Europe. Also engaging with the Europeans is the Ghanaian agency of Gudrun Widlok (GER/GHA), which arranges the sponsorship of old, lonely Europeans by an extended African family. The project is now being expanded with young, European volunteers, who are more likely to find help in Africa than to be helpful there themselves.

The "exponents" reflect the subject of economic neo-colonialism in both content and their form of presentation. By deliberately playing with the character of commercial goods, visitors are enticed by forms of modern colonialism. Global brands often have their showrooms designed like art exhibitions – this exhibition reverses the trend and allows the artists' works to appear in an entirely branded consumer world: the "PCFS Flagship Store".

The exhibition is accompanied by a program of film screenings, workshops for children and young adults etc.

Exhibition concept: Georg Klein and Sven Kalden
Curatorial collaboration: Bernhard Draz and Joachim Seinfeld

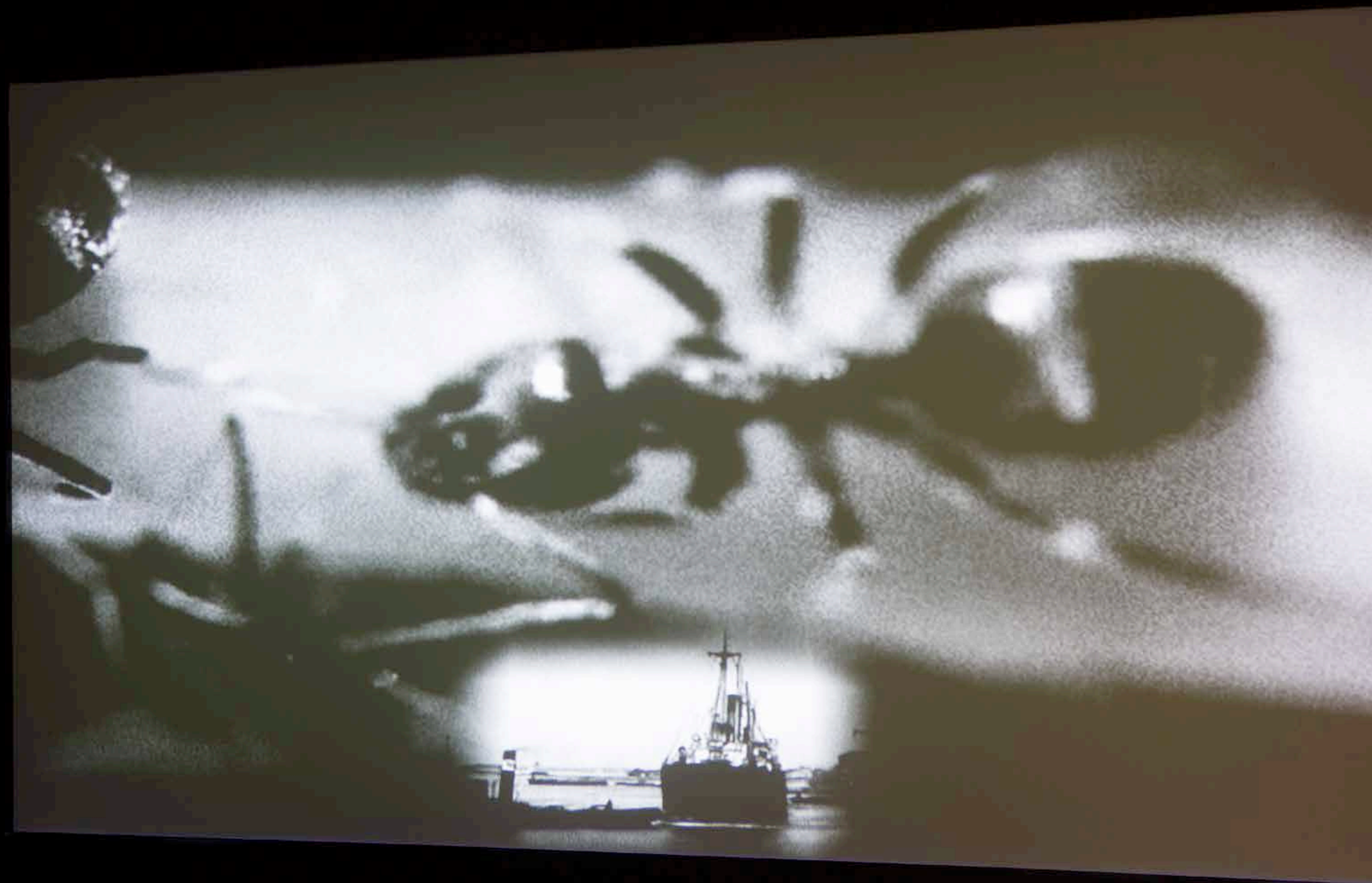
GEORG KLEIN | STEFFI WEISMANN
UNzuRECHT A UNorJUSTNESS A ,2013
Video and Sound Installation





MARIO ASEF
Crossfade, 2012
video installation, pipette





La Vie en Bô (Agnès Guipont)

Bloody Soundtrack Invitation, 2014

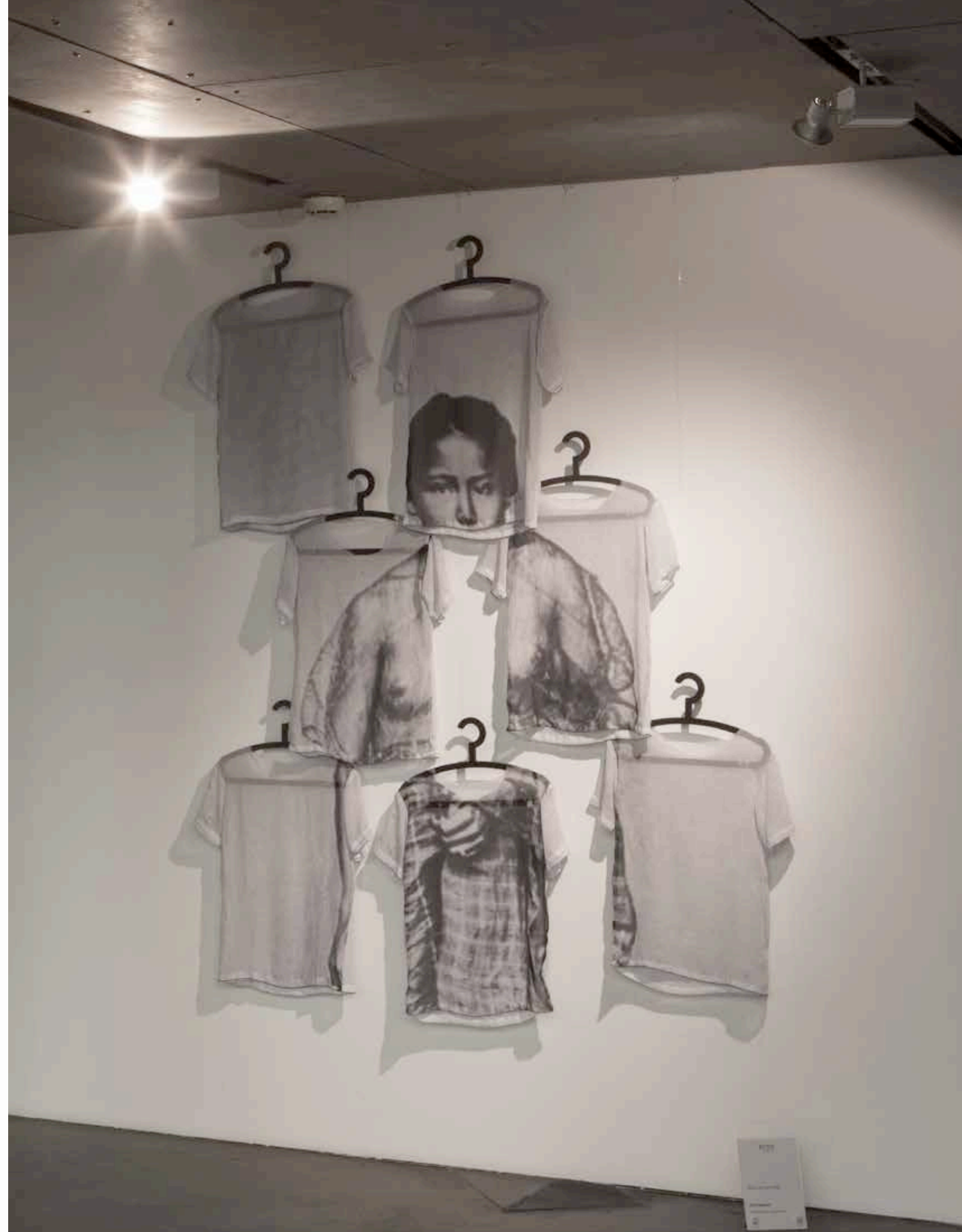
Live-mixed music for a shopping centre.



Erik Pauhrizi

Young Djamu Art Shop, 2014

Installation und and Performance, mixed materials





INGEBORG LOCKEMANN

Werbebotschafter, 2004 -2014

2 posters inside, 16 posters outside





Ellerhold
Grossplakate
mbH

During sleep
little boy
Rising School
early quickly

radioehs Folk - Animals - Only

Pepsi
Pepsi Max

Signe Theill

Captured, 2014

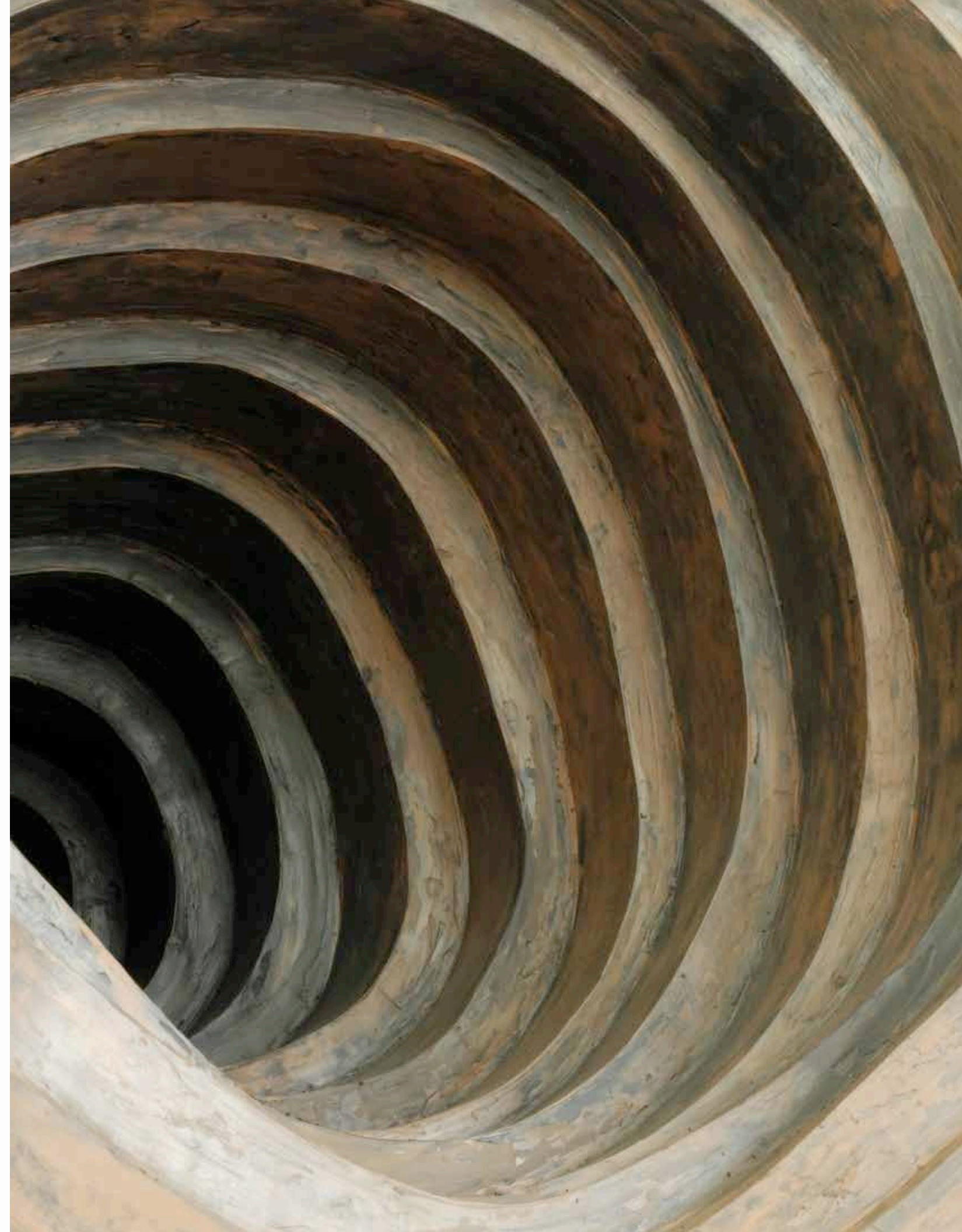
Mixed Media & edition object (flag)



SVEN KALDEN

Graben (Füllhorn I / II), 2011/13

Modell I / II: 1:1000, Open-Pit-Struktur





Israel Martínez (& Diego Martínez)

South of Heaven (2014)

Audio- Videoinstallation



Lamyne Mohamed

Je les vois grands!

Haute Couture with Chinese cuts and African materials





Bernhard Draz

Echte österreichische Führerkugeln, 2014
chocolate balls, printed wrap



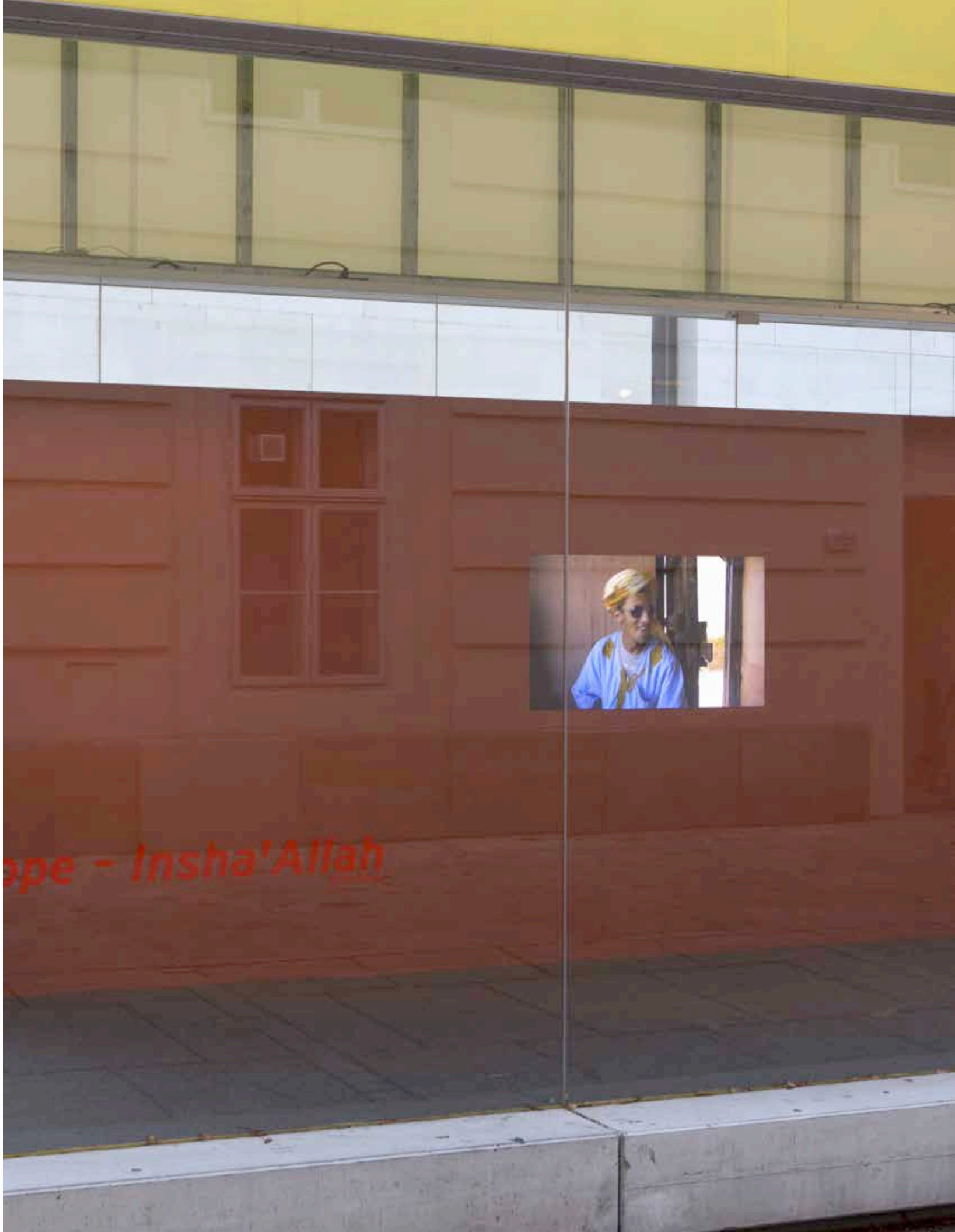
Joachim Seinfeld

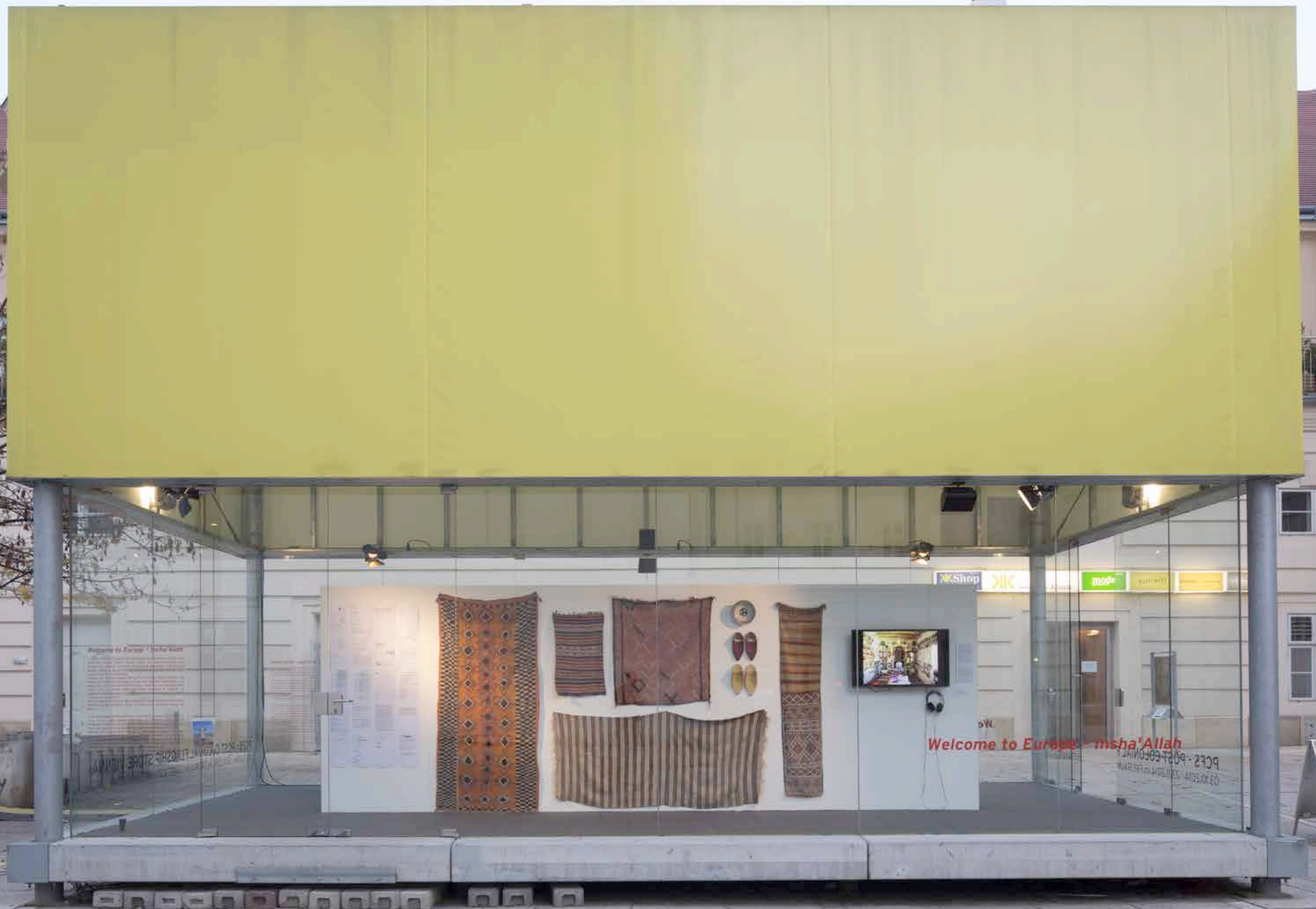
Vucumprà - The Other Side of Holidays, 2014
series of postcards



Ernst Logar

Welcome to Europe ✦ Insha'Allah
room- and videoinstallation in the Yellow Box





Welcome to Europe - msha'Allah

Welcome to Europe - msha'Allah

PCFS

Post Colonial Flagship Store

Freiraum des quartier21, Museumsquartier Wien,
2.10. – 23.11.2014

Die Metropolen werden bestimmt durch die Flagship-Stores der großen Technik- und Bekleidungsfirmen. Luxuriös und mit coolem Design versehen, sind es Kathedralen des Konsums der neoliberalen Ära. Die Warenproduktion findet fernab statt, meist in Asien in der Billiglohnzone (Bangladesch, China, Indien) und die Profitrate ist dementsprechend exorbitant gestiegen. Das betrifft bei Textilien eben nicht nur die Billigketten wie Kik und H&M, sondern Edelmärkte mit noch höheren Gewinnen. Luxuspreise stehen Hungerlöhnen gegenüber, womit sich das Herrschaftsverhältnis bestätigt und die daraus resultierende Ausbeutung des alten Kolonialismus in modifizierter Form im Postkolonialismus weiter existiert.

Die Berliner Künstler Sven Kalden und Georg Klein haben nun in Wien

als Curatorial Executive Officers (CEOs), unterstützt von den Künstlerkollegen Bernhard Draz und Joachim Seinfeld, temporär den „Post Colonial Flag Ship Store“ im Freiraum des quartier21 eingerichtet und internationale Künstler und Künstlerinnen mit ihren Werken dazu gegeben.

Der gesamte Ausstellungsraum wurde mit der Corporate Identity des PCFS tapeziert. Es besteht aus einem weißen Netzwerk an Schraffuren und Ornamenten auf goldenem Untergrund, das eine stilisierte Weltkugel umgarnet. Das auf vielen Banknoten zu findende Netzmuster symbolisiert hier das Primat der Finanzwelt. Ein transnationales imperiales System, das den Globus wie die Beute in seinen Fängen hält. Aufgeführt sind einige Hauptstädte mit dem jeweiligen nationalen Betrag der Verschuldung.

Die Zahlen repräsentieren das Versagen eines Systems, das die Wertschöpfung privatisiert und die Schulden sozialisiert.

In der Ausstellung werden unterschiedliche Aspekte von Ökonomie, Politik und Herrschaft thematisiert. Historische Dimensionen des Kolonialismus sind hier ebenso präsent wie aktuelle Themen. Joachim Seinfeld zeigt mit „The Other Side of Holidays“ eine Postkartenedition mit afrikanischen Migranten, die sich gegenwärtig informell an den Stränden Italiens als Souvenirverkäufer einen bescheidenen Lebensunterhalt verdienen. Mit ihnen führte er Interviews und portraitierte sie bei ihrer Arbeit. Manches Mal wurde ein Gespräch abgelehnt, weil entweder der Boss zuvor um Erlaubnis gefragt werden musste oder der Zeitdruck zu groß war.

Wie in Flagship-Stores üblich, soll eine Musikkerieselung das Wohlfühl steigern und das Konsumieren anheizen. Das französische Multitalent La Vie en Bô/ Agnès Guipont liefert dazu seinen Mix „Bloody Soundtrack“ mit Geräuschen aus der Kaffee-, Reis- und Zuckerproduktion. Sie arrangierte diese zum rhythmischen Sound und reicherte ihn mit Interviewpassagen und kritischen Texten an. Wie andere Künstler der Ausstellung auch, hat Guipont ein Stipendi-

ÖSTERREICH AUSSTELLUNGEN

JOACHIM SEINFELD, The Other Side of Holidays, 2014 (Vorder- und Rückseite einer Postkarte)



um beim quartier21 und tritt immer wieder vor Ort live auf.

Schon vor dem Museumsquartier sorgen große Plakatflächen für Irritation. Sie werben für europäische Firmen wie BMW, Miele, Siemens oder die Berliner Verkehrsbetriebe. Es sind Reproduktionen von Gemälden, die die deutsche Konzeptkünstlerin Ingeborg Lockemann bei Plakatmalern in Ghana in Auftrag gab. Die für das europäische Auge fremde Machart und der Kontrast zwischen der gewohnten fotooptimierten Werbung und kulturellen Codes ermöglichen einen neuen Blick auf Waren und Werbeslogans.

Der senegalesische und in Berlin lebende Künstler Mansour Ciss Kanakassy installierte den „Zentralbank Shopping Store“. Hinter dem Tresen residiert der Künstler als Banker, der die von ihm konzipierte Afro-Währung vorstellt und zum Tausch im Verhältnis von 1:2 (1 Afro: 2 Euro) anbietet. Neben panafrikanischen Politikern und Aktivisten zeigen die Banknoten Motive aus Architektur und Kultur des Kontinents. Ganz up to date gibt es dort auch Kredit- und Mobilphonekarten und einen Reisepass transnationaler Art zu erwerben. Kanakassy sieht das Projekt in Bezug auf die berühmte kolonialistische Berliner Kongo-Konferenz 1884 als „Laboratoire de Déberlinisation“.

Der gebürtige Argentinier Mario Asef mit Wohnsitz in Berlin nimmt die Existenz der argentinischen Ameise in Südeuropa zum Anlass für eine phantasievolle filmische Erzählung über die Eroberung Amerikas durch die Spanier. Zu exotischen Ur-

waldklängen machte er seine Küche zum Drehort, filmte Salat und Gemüse in Nahaufnahme als Dickicht des Dschungels, durch das sich die Spanier ihren Weg bahnen mussten. Mit der Rückkehr der überlebenden Konquistadoren kam auch die argentinische Ameise nach Südeuropa und hat ihrerseits einen Teil Europas „kolonisiert“ und andere Ameisenarten verdrängt.

Georg Klein und Steffi Weismann interessieren sich für die Ausbeutung und Degradierung von Arbeit im Kontext von Warenerzeugnissen mit Lebensmitteln. In der 3-Kanal-Videoarbeit „UNzuRECHT A“ beobachten sie einen Broker bei seiner Arbeit mit PC und Telefon und zeigen eine Werbung, die private Anleger für die Spekulation animieren möchte, um das Geld zwecks Vermehrung 24 Stunden arbeiten zu lassen. In der dritten Projektion ist ein Arbeiter bei der Palmenblättermontage zu sehen. Die körperlich harte Arbeit mit der Machete steht in großem Kontrast zu der Arbeit der Profiteure an Börse und Schreibtisch. Völlig getrennt voneinander befinden sich alle in einem Verwertungskontext, nur dass der Erntearbeiter dem spekulativen System wie ein Sklave ausgeliefert ist.

Lamyne Mohamed, ein in Paris lebender Künstler und Modedesigner aus Kamerun, widmet dem chinesischen Big Business in Afrika mehrere Textilobjekte. Bunte afrikanische Stoffe sind mit einem chinesischen Schnitt zu ca. 3 Meter hohen Gewändern konfektioniert. Mit dieser riesenhaften Konfektionsgröße nimmt Mohamed Bezug auf die gi-

gantische ökonomische und industrielle Präsenz Chinas im afrikanischen Raum.

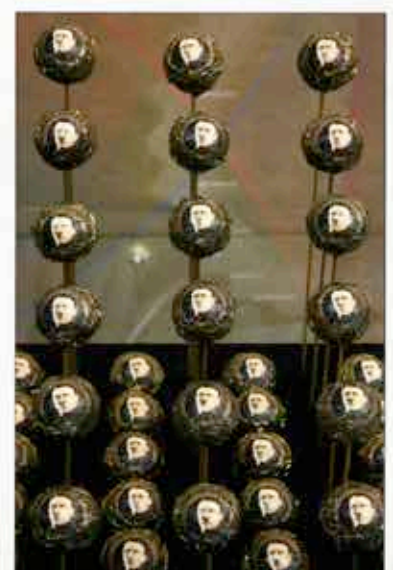
Sven Kalden hat aus Industrietron zwei Skulpturen in Gestalt von Füllhörnern modelliert. Im Gegensatz zu dem Füllhorn als Symbol für Fruchtbarkeit und Reichtum, wie es die griechische Mythologie nahelegt, sind Kaldens Objekte leer. Die Innenwände sind mit den typisch spiralförmigen Bahnen versehen, wie sie im Tagebau beim Vordringen in die Tiefe entstehen. Das desaströse Bild einer zerstörten Landschaft, die wie eine offene Wunde zurückbleibt, während die Erträge zu größten Teilen in den Händen ausländischer Konzerne landen, ohne dass diese für die Renaturierung aufkommen.

Bernhard Draz bleibt in Europa und nimmt Österreichs „Selbstentschuldungsstrategie“ auf die Schippe. Er kredenzt „echte österreichische Führerkugeln“ als „süßeste Verführung seit 1938“. Damit erinnert Draz an den bequemen Mythos, dass das „harmlose wie unschuldige Volk ... völlig überraschend und unvorbereitet“ Opfer der deutschen Kolonialisierung wurde. Schöner und süßer lässt sich die Selbststilisierung Österreichs als Opfer des Anschlusses nach dem Krieg kaum darstellen. Thomas Bernhard hätte daran seine Freude gehabt.

Weiter Künstlerinnen und Künstler der Ausstellung: Nasrin Abu Baker (ISR/PSE), Ernst Logar (A), Israel Martinez (MEX), Erik Pauhriz (INA), Signe Theill (D), Gudrun F. Widiok (D/GHA)

Ausstellungsbegleitende Broschüre mit Beiträgen von Jean-Pierre Bekolo, Obama, Chandran Nair u.a., 2 €

MANSOUR CISS KANAKASSY, Zentralbank Shopping Store, 2014. Foto: Bernhard Draz. Rechts: BERNHARD DRAZ, Echte österreichische Führerkugeln, 2014 (Foto: Bernhard Draz)





Ein Dokumentation des Kunst- und Ausstellungsprojekts PCFS im Freiraum, Museumsquartier Wien.
Fotos von: **Thomas Bruns/ Berlin**, Joanna Pianka/ Wien, Matthias Reichelt/ Berlin, Georg Klein/Berlin, Sven Kalden/ Berlin

A documentation of the art- and exhibitionproject PCFS in the Freiraum, Museumsquartier Vienna
*photos from: **Thomas Bruns/ Berlin**, Joanna Pianka/ Wien, Matthias Reichelt/ Berlin, Georg Klein/ Berlin, Sven Kalden/ Berlin*

please contact us:

Georg Klein	<mail@georgklein.de>
Sven Kalden	<kalden@mailbox.org>
Bernhard Draz	<bd@bdraz.de>

webpage	www.pcfs-vienna.com
---------	--

MARIO ASEF (ARG)
NASRIN ABU BAKER (ISR/PSE)
BERNHARD DRAZ (GER)
LA VIE EN BÔ / AGNÈS GUIPONT (FRA)
SVEN KALDEN (GER)
MANSOUR CISS KANAKASSY (SEN)
GEORG KLEIN (GER)
INGEBORG LOCKEMANN (GER)
ERNST LOGAR (AUT)
ISRAEL MARTINEZ (MEX)
LAMYNE MOHAMAD (CMR/FRA)
ERIK PAUHRIZI (INA)
JOACHIM SEINFELD (GER)
SIGNE THEILL (GER)
STEFFI WEISMANN (SUI)
GUDRUN F. WIDLOK (GER/GHA)

